

Das ominöse Tor

Predigt zum 32. Sonntag im JK A 2023

11.02.2024

„**Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel**“, heißt es in einem Schunkellied. Und mit leichtem Zynismus setzen wir fort: „**weil wir so brav sind!**“

„**Seid euch mal nicht so sicher!**“, sagt Jesus im heutigen Evangelium. Auch wenn **grundsätzlich alle eingeladen** sind und alle am „**Himmlischen Hochzeitsmahl**“ teilnehmen dürfen, so heißt das noch lange nicht, dass wir das Ganze auf die **leichte Schulter** nehmen dürfen.

Das **Ziel** ist klar: **wir möchten alle** an diesem besagten „Himmlischen Hochzeitsmahl“ **teilnehmen**. Unser **Leben ist ein einziges Zugehen** auf dieses Ziel hin. Dieser **Weg kann lang oder kurz**, beschwerlich oder leicht sein. Das Ziel ist immer dasselbe. Das **Ziel meines Lebensweges ist dieses ominöse Tor**, hinter dem sich das **grandiose Fest** abspielen wird.

Ich darf unterwegs **müde werden**, auch mal einschlafen, so wie die 10 Jungfrauen in der Geschichte. Aber eines sollte mir nicht passieren, dass mir zum Schluss das **Öl ausgeht**.

Was ist mit diesem Öl gemeint und woher bekomme ich es?

Dazu gibt mir die Bibel unendlich **viele Hinweise**. Zusammengefasst könnte man sagen, dass mein Öl Vorrat

1. vom „**Verbund**“ kommt, also von der „**Verbundenheit mit Gott**“, die vor allem im persönlichen **Gebet** gelebt wird.
2. Zweitens wissen wir, **dass LIEBE sich vermehrt**, wenn wir verschwenderisch mit ihr umgehen. Wer also freigebig ist und **verschwenderisch liebt**, bei dem wird der **Ölkrug niemals leer** werden. Das zeigt uns auch die Geschichte von der **Witwe von Sarepta**, die noch den letzten Tropfen Öl verschenkte und deren Mehltopf und Ölkrug nicht leer wurden, bis die Hungersnot vorbei war.
3. Und drittens füllt Gott unseren Ölkrug auf durch den **Empfang der Sakramente**. Schon beim ersten Sakrament, das wir empfangen haben, bei der **Taufe**, wurden wir **zweifach gesalbt**, ebenso bei der **Firmung**, bei den **Weihen** und wenn wir **krank** sind.

Bequeme Menschen verlassen sich gern auf andere. Wenn mein Vorrat nicht reichen sollte, dann wird mir schon jemand aushelfen. Das ist ja **Christenpflicht, zu teilen, wie der hl. Martin** seinen Mantel mit dem Bettler geteilt hat.

Auf der **allerletzten Wegstrecke** allerdings, und das ist vielleicht wirklich als **Warnung** zu verstehen, könnte es sein, **dass niemand mehr da ist**, mein **Versäumnis wettzumachen** und zu teilen.

Ernüchternd ist auch die **Szene an der Tür**, wo Jesus sagt: „**Ich kenne euch nicht**“. Hat er mich nicht „**in seine Hand geschrieben**“, wie es beim Prophet Jesaja heißt und sind ihm nicht „**all meine Wege bekannt**“, wie es im Psalm 139 heißt? Wie kann er jetzt sagen: „Ich kenne dich nicht“?

Das **Biblische Wort „erkennen“** reicht viel tiefer als nur bis zu einer oberflächlichen Bekanntheit. **Wenn ein Mann seine Frau „erkennt“**, bedeutet das, dass sie sich ihm **öffnet**, sich **hingibt, schwanger** wird.

Im übertragenen Sinn bedeutet das, dass ich mich in meinem Leben **Gott gegenüber öffnen** sollte, dass ich ihn **einlassen** und mich mit ihm einlassen sollte, dass ich ihn **wirken lassen**, seine **Liebe in mich aufnehmen** und sein **Erbarmen annehmen** sollte.

Wir werden dieses **ominöse Tor finden** und es **wird sich öffnen, wenn** ich im Leben dafür Sorge, dass der **Ölkrug nicht leer** wird und wenn ich IHM, **Gott gegenüber offen** bin, sodass er in mir und durch mich wirken und mich dadurch erkennen kann.